

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

20. Jahrgang

Berlin, den 20. März 1953

Nummer 12

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Zur Wirtschaftslage in der sowjetischen Besatzungszone

Der von der staatlichen Plankommission der Sowjetzone Ende Februar vorgelegte Abrechnungsbericht¹⁾ für das Jahr 1952 enthält fast nur prozentuale Erfüllungsangaben, aber nur wenige und bedeutungslose absolute Zahlen. Nur die Güter sind aufgeführt, in denen der Plan übererfüllt wurde, für die übrigen wird summarisch ein Nichterreichen des Planzieles festgestellt. Untererfüllungen werden außer für einige Industriezweige auch für die Landwirtschaft und den Verkehr zugegeben.

Die industrielle Bruttoproduktion der Sowjetzone belief sich 1952 auf rund 33 Mrd. DM-Ost, sie verteilte sich auf die wichtigsten Industriezweige etwa wie folgt:

Bruttoproduktionswert der sowjetzonalen Industrie
in Mrd. DM¹⁾

	1950	1951	1952
Insgesamt	23,4	28,5	33,0
dar. Bergbau	1,4	1,6	1,6
Metallurgie	0,6	0,8	1,0
Maschinenbau	3,8	4,6	6,1
Elektroindustrie	1,3	1,4	1,9
Feinmechanik und Optik	0,3	0,5	0,6
Chemische Industrie	4,0	4,6	5,4
Baustoffindustrie	0,9	1,0	1,2
Lebensmittelindustrie	3,5	4,0	5,7
Energie	0,8	0,8	0,9

¹⁾ Berechnungen und Schätzungen des DIW nach sowjetzonalen Angaben.

Energie und Bergbau

Bei dem engen Zusammenhang zwischen der Energiegrundlage und der auf ihr beruhenden Produktion ist die Entwicklung der Kohlegewinnung und der Elektrizitätserzeugung ein Anhaltspunkt für die Beurteilung des industriellen Wachstums. Der Bericht meldet eine 8prozentige Steigerung der Stromerzeugung gegenüber dem Vorjahr. Demzufolge müßten 1952 rund 23 Mrd. kWh erzeugt worden sein. Der Plan 1952 sah eine Erzeugung von 23,5 Mrd. kWh vor, er wurde in den ersten drei Vierteljahren mit 16,88 Mrd. kWh (72 vH) nur knapp erfüllt. Aber schon das Soll lag erheblich unter dem tatsächlichen Bedarf. Die Folgen waren rigorose Verbrauchseinschränkungen, vor allem in den Spitzenbelastungszeiten, die neben den Haushaltungen auch Industrie und

Landwirtschaft betrafen und die Produktion behinderten. Die Maßnahmen zur Erhöhung des Gasverbrauchs brachten nicht die erhoffte Entlastung; auch hier ist inzwischen eine Verknappung eingetreten. Die Gaserzeugung lag 1952 nur wenig über der des Jahres 1951. Für die Braunkohlenbriketterzeugung wird eine 7prozentige Steigerung gegenüber dem Vorjahr ausgewiesen¹⁾. Ein erheblicher Teil dieser Produktion wird ausgeführt. Die Steinkohlenproduktion hat 1952 das gesteckte Ziel nur knapp erreicht. Vorgesehen war eine Erzeugung von 3,65 Mill. t, gefördert wurden in den ersten drei Vierteljahren 2,67 Mill. t, das sind 73 vH des Planansatzes. Trotz einer verstärkten Mechanisierung der Abbaumethoden und intensivster Ausnutzung der Arbeitskräfte dürfte das Vorjahrsergebnis nicht nennenswert überschritten worden sein. Unter äußersten Anstrengungen wurde die Steinkohlenerzeugung der Kriegszeit (1940: 3,3 Mill. t) um bestenfalls 10 vH übertroffen. Eine Einfuhr in etwa der gleichen Höhe der Eigenproduktion war zur Deckung des dringendsten Bedarfs der Zone nötig. Die Herstellung von Industrieölen soll 1952 nach den Angaben des vorliegenden Berichts um 16 vH größer als 1951 gewesen sein. Sie hätte in diesem Falle fast 2 Mill. t erreicht. Der Plan sah jedoch nur 1,84 Mill. t vor und bis Ende September sind auch nur 1,31 Mill. t erzeugt worden, das sind 71 vH des Planansatzes.

Diese Zahlen aus der Energiewirtschaft der SBZ lassen vermuten²⁾, daß die tatsächliche Zuwachsrate der Produktion 1952 nur etwa halb so groß gewesen ist wie die Bruttorechnung des vorliegenden Berichts angibt.

¹⁾ „Die Wirtschaft“, Nr. 8 vom 20. 2. 53.

¹⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW, 20. Jg., Nr. 9 vom 27. 2. 53.

²⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW, 20. Jg., Nr. 4 vom 23. 1. 53.

Jährliche Zuwachsrate der industriellen Bruttoproduktionswerte und der Energieerzeugung in der SBZ¹⁾
in vH

	1950 gegen- über 1949	1951 gegen- über 1950	1952 gegen- über 1951	Plan 1953 gegen- über Ist 1952
Bruttoproduktionswert der gesamten Industrie	26	21,9	16	12,8
Stromerzeugung	•	9,7	8	11,6
Braunkohlenförderung .	8	10,4	•	•
Braunkohlenbrikett- erzeugung	8	9,1	7	9,7
Steinkohlenförderung .	2) -7	14,2	3) •	•

1) Nach Angaben der sowjetzonalen Wirtschaftsverwaltung;
vgl. auch Wochenbericht des DIW, 20. Jg., Nr. 4 v. 23.1.53. —
2) Rückgang. — 3) Wahrscheinlich geringer Rückgang.

Industrie

Unzureichende Ergebnisse im industriellen Sektor werden außer bei der Energieversorgung beim Maschinenbau und bei der Nahrungs- und Genußmittelindustrie gemeldet. Innerhalb der Maschinenindustrie wird dem Schwermaschinenbau seit langem besondere Bedeutung beigemessen. Trotzdem wurden wichtige Planpositionen nicht erfüllt, auch solche, die für die Investitionstätigkeit von großer Bedeutung sind: u. a. Turbinen, Generatoren, Werkzeugmaschinen, Dampfkessel und Kräne.

Auch die Leichtindustrien zeigen eine Verlagerung auf rüstungswirtschaftliche Erzeugnisse. Die Produktion von synthetischem Treibstoff und Kautschuk hat die gesteckten Ziele erreicht, obwohl die Planzahlen erheblich über den Vorjahreszahlen lagen. Die Schwefelsäureherstellung hat wahrscheinlich die Erwartungen erfüllt. Auch die pharmazeutische Industrie weist relativ hohe Ergebnisse auf, die in scharfem Widerspruch zu der Unterversorgung der Bevölkerung mit Medikamenten aller Art stehen. Die Penicillinerzeugung betrug 1952 etwa das Doppelte der Vorjahresproduktion.

Die Anfertigung von Lederschuhen soll nach der Abrechnung gegenüber 1951 um 29 vH gestiegen sein. Danach wurden 14,7 Mill. Paar Schuhe gegenüber einem Plansoll von 16,2 Mill. erzeugt. Der Anteil der Militärlieferungen hieran läßt sich nicht feststellen. Die Textilindustrie der SBZ lieferte 1952 bereits neben den Reparationslieferungen für die Rote Armee Uniformen für die „Nationalen Streitkräfte“ und für die Volkspolizei. Auffallend ist die gegenüber 1951 stark gestiegene Produktion an wollenen Kammgarngeweben. Es kann angenommen werden, daß das Soll von 8,5 Mill. qm (1951 = 6,8 Mill. qm) erheblich überschritten wurde. Ähnlich ist die Lage hinsichtlich der Kammgarngewebe auf Zellwollbasis.

Landwirtschaft

Im Bericht über die Landwirtschaft wird festgestellt, daß bis Ende 1952 die Zahl der Produktionsgenossenschaften auf 1815 angewachsen ist; sie bewirtschafteten eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 160 000 ha (rd. 2,5 vH der landwirtschaftlichen Nutzfläche der SBZ).

Der Druck auf die Bauern mit einem Besitz über 20 ha führte schon 1952 zu erheblichen Abwanderungen. Nach der Statistik des Bundes-

Die Produktion wichtiger Industrieerzeugnisse in der SBZ¹⁾

Erzeugnisse	Einheit	Plan 1952	Produktion im			Plan- erfüllung bis 30.9. in vH
			1. Vj. 1952	2. Vj. 1952	3. Vj. 1952	
Gas	Mill. cbm	1758	406	425	459	73,5
Elektroenergie . .	„ kWh	23462	5512	5692	5684	71,9
Steinkohle	1000 t	3651	805	903	967	73,3
Industriekoks . . .	„	1840	411	430	469	71,2
Braunkohle	„	171440	44155	44885	45199	78,4
Braunkohlenbriketts	„	48390	11684	12036	12461	74,8
Eisenerz	„	885	202	234	229	75,2
Kupfererz	„	1200	260	288	297	70,4
Kalialze	„	1720	418	422	436	74,2
Roheisen	„	625	133	159	204	79,4
Rohstahl in Blöcken	„	1817	433	438	458	73,2
Walzstahl	„	1400	347	353	376	76,8
Grauguß	„	492	106	151	135	79,7
Werkzeugmaschinen	Mill. DM	675,6	148,8	151,5	165,9	68,9
Ausrüstung f. Metal- lurgie u. Bergbau	„	652,3	159,5	169,4	147,5	73,3
Landwirtsch. Masch.	„	93,2	20,4	20,9	23,0	68,9
Schienefahrzeuge	„	285,7	70,2	78,4	75,0	78,2
Schiffbau	„	217,8	46,0	57,6	54,9	72,8
Elektrotechnik . .	„	1586,7	351,6	340,6	355,3	66,0
Feinmech. u. Optik	„	580,2	143,9	158,8	161,7	79,8
Schwefelsäure . . .	1000 t	320	79,2	75,3	75,6	71,9
Kalzinierete Soda .	„	182	43,3	43,3	43,1	71,2
Ammoniak	„	324	71,5	66,6	75,3	65,8
Calciumcarbid . .	„	652	159,3	164,0	167,8	75,3
Stickstoffdünger .	„	234,9	55,4	56,1	56,0	71,4
Vergaserkraftstoff .	„	665	163,5	163,5	164,0	73,9
Dieselmotorkraftstoff	„	560	136,3	137,6	140,5	74,0
Zement	„	1740	390	396	440	70,5
Ziegelsteine . . .	Mill. Stck.	1680	328	639	598	93,2
Schnittholz	1000 cbm	4216	721,3	921,2	932,5	61,1
Papier aller Sorten (einschl. Druck- u. Zeitungs-papier) .	1000 t	378,5	91,2	92,4	90,6	72,4
Kunstseide	t	16280	3737	4205	2936	66,8
Zellwolle „B“ . . .	„	34260	21240	21315	21622	73,6
Zellwolle „W“ . . .	„	53000	212172	39625	60547	57284
Garne	1000 qm	250200	57244	52462	67929	71,0
Gewebe	„	160	30	48	43	75,6
Strümpfe u. Socken	Mill. Paar	76	18	23	18,5	78,3
Trikotagen	„ Stck.	8760	1876	2056	2296	71,1
Hartes Leder . . .	1000 qm	5225	1014	1030	1066	59,6
Weiches Leder . .	1000 Paar	48650	9617	14299	11942	73,8
Schuhwerk	„	16210	3027	3849	4049	67,3
dar. aus Leder . .	„					

1) Zusammengestellt nach Materialien zur Wirtschaftslage in der SBZ, herausgegeben vom Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen.

ministeriums für Vertriebene wanderten im Jahre 1952 über 8000 Personen, die in der Landwirtschaft tätig waren, aus der SBZ ab. Die Zahl der geächteten selbständigen Bauern ausschließlich ihrer Familienangehörigen belief sich auf rd. 4000. In den ersten Monaten des laufenden Jahres hat sich der Flüchtlingsstrom wesentlich verstärkt¹⁾.

Auf dem Gebiet der Viehwirtschaft verzeichnet der Bericht eine Zunahme des Viehbestandes gegenüber 1951. Gleichzeitig wird aber zugegeben, daß der Zwischenfruchtanbau hinter den Planzahlen zurückgeblieben ist. Die Ablieferungsaufgaben zwingen die Bauern trotz unzureichender Futterbasis zu einer vermehrten Viehhaltung.

Viehbestände in der SBZ (Mill. Stück)

	1951	1952
Rinder insgesamt	3,8	3,9
darunter Kühe	1,8	2,0
Schweine	7,1	9,0
Schafe	1,2	1,4

1) Vgl. Wochenbericht des DIW, 20. Jg., Nr. 9 vom 27. 2. 53.

Über die Leistungen der tierischen Veredlungswirtschaft werden nur wenige Angaben gemacht. Der Milchertrag je Kuh soll 1952 um 5 vH gestiegen sein. Die Leistungen je Kuh und Jahr liegen aber trotz gegenteiliger Angaben in der sowjetzonalen Presse immer noch erheblich unter dem Vorkriegsstand. Die in jeder Beziehung zu knappe Futterdecke und das Fehlen notwendiger Einfuhren an Kraftfuttermitteln machen eine wesentliche Leistungssteigerung unmöglich. Ähnlich ist die gemeldete 4prozentige Steigerung des durchschnittlichen Lebendgewichts bei Rindvieh zu beurteilen, auch hier liegt das Erreichte noch erheblich unter dem Vorkriegsniveau. Die Erzeugung tierischer Produkte steht nicht im Einklang mit den gemeldeten höheren Viehbeständen.

Über die Erzeugung an Feldfrüchten schweigt sich der Bericht aus. Gegenüber dem Vorjahr ist hier mit Mehrerträgen für das Jahr 1952 nicht zu rechnen. Auf einzelnen Gebieten, vor allem bei den Hackfrüchten, ist infolge der ungünstigen Witterung sogar eher ein Rückgang anzunehmen.

Verkehr

Auch für das Verkehrswesen muß der Rechenschaftsbericht eine Untererfüllung der Sollzahlen im Eisenbahngüterverkehr zugeben, obwohl eine um 11 vH größere Gütermenge — insgesamt etwa 140 Mill. t — als 1951 befördert wurde und die täglichen Wagenbeladun-

gen um 10 vH zugenommen haben sollen. Die vorgesehene Umlaufzeit von 3,3 Tagen wurde praktisch erreicht. Die unzureichenden Leistungen des Schienenverkehrs werden u. a. auf eine mangelnde Organisation der Be- und Entladungen und auf eine mangelhafte Abstimmung bei der Zusammenarbeit in der Betriebsabwicklung zurückgeführt.

Mitte 1952 wurde das sogenannte Vertragssystem, das für die Lieferbeziehungen der Industrie und des Handels gilt, auch auf den Verkehr übertragen. Danach hat der Verlader mit der Bahn sogenannte Transportraumverträge abzuschließen, in denen er sich verpflichtet, seine Transportmittelbestellungen gleichmäßig über den Monat zu verteilen und die Beladungen innerhalb der Ladefrist vorzunehmen. Die Bahn verpflichtet sich ihrerseits, die angeforderten Wagen termingemäß zu stellen. Analoge Beziehungen gelten zwischen der Bahn und dem Frachtempfänger. Dieses System hat offenbar noch nicht zur Zufriedenheit funktioniert.

Die Binnenschifffahrt hat 1952 ebenfalls ihre Leistungen gegenüber dem Vorjahr leicht steigern können. Das Planziel wurde aber auch hier nicht erreicht. Die Tonnenkilometer-Leistung der sowjetzonalen Binnenschifffahrt ist für 1952 auf etwa 1,5 Mrd. tkm zu schätzen.

Lediglich für den Güterkraftverkehr, der verhältnismäßig niedrig eingeplant war, wird eine Übererfüllung des Planes gemeldet.

Tendenzen der Umsatzentwicklung im Einzelhandel West-Berlins und des Bundesgebiets

Das Jahr 1952 brachte für den Einzelhandel im Bundesgebiet eine „Normalisierung“ der Umsatzentwicklung im Sinne einer Angleichung an die durchschnittliche jahreszeitliche Umsatzbewegung in der Vorkriegszeit. In gleicher Richtung verlief die Umsatzentwicklung in West-Berlin, wobei hier allerdings die Umsätze im Vergleich zur Vorkriegszeit gegenüber den westdeutschen relativ zurückgeblieben sind. Den verhältnismäßig niedrigen Umsätzen im ersten Quartal 1952, die bei manchem voreiligen Beobachter Befürchtungen eines konjunkturellen Abschwungs hervorriefen, folgte eine starke Steigerung im zweiten Quartal bis zum Höhepunkt im Mai. Unterbrochen von einem anomal niedrigen, durch die ungünstige Situation des Juni — weniger Lohnzahlungstage, mehrere Feiertage, schlechte Witterung — verursachten Umsatztiefpunkt, konnte im Juli in West-Berlin ähnlich wie im Bundesgebiet das gleiche Umsatzniveau wie im Mai gehalten werden. Der darauffolgende saisonübliche Umsatzrückgang bis zum Herbstanfang war in Berlin — besonders im Monat September — etwas stärker als im Bundesgebiet, und die Umsatzsteigerungen im Herbst- und Weihnachtsgeschäft, die in Westdeutschland das saisonübliche Maß leicht übertrafen, blieben in West-Berlin geringfügig hinter den westdeutschen Erhöhungen zurück.

Gleichwohl herrschen im Einzelhandel West-Berlins, einem reinen Stadtgebiet, nicht die

gleichen Verhältnisse wie im Bundesgebiet, das einen Durchschnitt aus Stadt und Land repräsentiert. Die der Bevölkerung zum Verbrauch zur Verfügung stehende Kaufkraft ist in West-Berlin trotz der Bundeshilfen noch weit geringer als im Bundesgebiet. Die hohe Arbeitslosigkeit, der große Anteil der Renten- und Unterstützungsempfänger an der Bevölkerung und die gegenüber dem Bundesgebiet niedrigeren Löhne und Gehälter üben einen Druck auf die Umsatzentwicklung aus und bewirken eine stärkere Abhängigkeit der Einzelhandelsumsätze von der Einkommensentwicklung. Während im Bundesgebiet ein gewisses „normales“ Verbrauchsniveau erreicht zu sein scheint und die Umsatzerhöhung des Einzelhandels gegenüber 1951 hinter der Steigerung der Masseneinkommen zurückgeblieben ist, stiegen in West-Berlin die Umsätze mit der Erhöhung der Masseneinkommen in gleichem, wenn nicht sogar in noch stärkerem Maße. Die Verbrauchsneigung der Berliner Bevölkerung ist noch so elastisch, daß jede Erhöhung der im ganzen gegenüber dem Bundesgebiet nicht unerheblich niedrigeren Einkommen die Verbraucher stärker an den Einzelhandel heranführt.

So sind zum Beispiel die Umsätze in West-Berlin von April bis Mai und im Juli stärker als im Bundesgebiet gestiegen, obwohl dort in den gleichen Zeitabschnitten sogar etwas höhere Einkommenssteigerungen zu verzeichnen waren. In Berlin wirkten die besonders in diese Zeit

fallenden Auszahlungen der Tarifgehaltserhöhungen bei Angestellten im Öffentlichen Dienst sowie Lohnneinkommenssteigerungen, — insbesondere durch Eingliederung neuer Arbeitskräfte verursacht — und die Regelung der Pensionszahlungen steigernd auf die Nachfrage der Verbraucher beim Einzelhandel. Diese im Verhältnis zum Bundesgebiet stärkeren Umsatzerhöhungen traten in erster Linie im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln und mit Bekleidung, also bei Waren vorwiegend dringenden Lebensbedarfs, auf, während die Umsätze in Hausrat und Wohnbedarf — Waren mehr elastischen Bedarfs — die westdeutsche Entwicklung nur knapp erreichten.

Ebenso trat die engere Bindung der Umsatzentwicklung im Berliner Einzelhandel an die Einkommensentwicklung im Herbstgeschäft deutlich zutage. Das Schwergewicht der Umsatzsteigerung lag — bedingt durch die größere Kaufkraftknappheit in Vergangenheit und Gegenwart — stärker als im Bundesgebiet bei den Geschäftszweigen, die den lebensnotwendigen Bedarf befriedigen. So übertraf teilweise die Umsatzentwicklung solcher Zweige — wie zum Beispiel des Einzelhandels mit Lebensmitteln, mit Brennstoffen und mit Schuhen — die westdeutsche Umsatzsteigerung zu Lasten der Zweige mit Waren weniger dringlichen Bedarfs. Im Weihnachtsgeschäft, das allgemein als gut zu bezeichnen war, wurden diese Tendenzen durch Sonderentwicklungen wie z. B. durch jahreszeitliche Spitzen in einzelnen Zweigen überdeckt. Es ist anzunehmen, daß das Umsatzniveau des Dezember 1951 in gleichem Maße übertroffen worden ist wie im Bundesgebiet, wenngleich die Weihnachtsspitze des Berliner Einzelhandels gegenüber dem Gesamtverlauf des Jahresumsatzes nicht ganz so ausgeprägt war wie dort und wie es in den Jahren vor dem zweiten Weltkrieg in Berlin üblich war.

Ein weiteres Merkmal für die starke Verbrauchsneigung der Bevölkerung und die dafür nur ungenügende Kaufkraft ist das im Jahre 1952 sehr starke Steigen der Abzahlungskäufe. Sie erstreckten sich nicht nur auf die herkömmlichen langlebigen Gebrauchsgüter, wie Möbel und Rundfunkgeräte, sondern z. B. auch auf Schuhe, Kleintextilien und zum Weihnachtsfest in erhöhtem Umfang auf Lebensmittel. Die geringe Kaufkraft des Handels setzt dieser Entwicklung jedoch gewisse Grenzen, so daß zu erwarten ist, daß sich eine gleich starke Ausdehnung solcher Umsätze im neuen Jahr nicht mehr durchsetzen wird.

Die Umsatzerhöhungen während des letzten Jahres waren mit Steigerungen insbesondere der Personalkosten und der allgemeinen Geschäftskosten — hierunter in erster Linie der Werbung und der Geschäftsausgestaltung — verbunden. Diese Entwicklung kann zum Teil als Folge der scharfen Wettbewerbslage gewertet werden. Die im Bundesgebiet zu beobachtenden Folgen eines durch das Vordringen des Käufermarktes hervorgerufenen Konkurrenzkampfes — die Aus-

dehnung der Rabattgewährung und die Veranstaltung von Sonderverkäufen vor dem Schlußverkauf — haben in Berlin kaum Bedeutung.

Sonderbewegungen der Umsatzentwicklung sind im vergangenen Jahr in einzelnen Branchen durch Käufe seitens der Bevölkerung der Sowjetzone in West-Berlin verursacht worden. Die wenigen Käufer, die genügend Ostmark hatten, um trotz des hohen Westmarkkurses wenigstens einige der qualitativ besseren Waren — vor allen Dingen Schuhe, Textilien und Metallwaren — in West-Berlin statt im Ostmarkwährungsgebiet zu kaufen; sie bildeten den Rest eines ehemals großen Kundenkreises aus der Umgebung der Stadt, der bis zum Kriegsende einen beträchtlichen Anteil am Einzelhandelsumsatz in West-Berlin hatte. Im vergangenen Jahr ist ihre Bedeutung für die Umsätze in den einzelnen Zweigen sehr unterschiedlich gewesen; sie wird in der Regel in ihrer Gesamtwirkung überschätzt. Im neuen Jahr wird die wachsende Verschärfung der Grenzkontrollen den Zustrom dieser Kunden nach West-Berlin weitgehend unterbinden und einen Umsatzrückgang vor allen Dingen bei den Geschäften hervorrufen, die an der Sektorengrenze ihren Betrieb auf den Grenzverkehr eingestellt hatten. In anderen Geschäften werden leichte Umsatzerhöhungen dadurch entstehen, daß einzelne Westberliner, die vorher verschiedene Waren, wie zum Beispiel Brot, Getreideerzeugnisse oder Papierwaren, in Ost-Berlin eingekauft hatten, diese nun in West-Berlin beziehen müssen. Die ersten Anzeichen dieser Umsatzverlagerungen waren teilweise schon im Weihnachtsgeschäft zu beobachten.

Wie das Weihnachtsgeschäft, so waren auch die Umsatzergebnisse im Januar 1953 in West-Berlin im allgemeinen befriedigend. Im Gesamtrahmen einer saisonüblichen Abschwächung lagen zum Beispiel die Umsätze (nach Ergebnissen von Betriebsvergleichen der Forschungsstelle für den Handel in Berlin und des Instituts für Handelsforschung in Köln) im Einzelhandel mit Lebensmitteln um 20 vH, mit Tabakwaren um 10 vH und bei den Drogerien um 17 vH über dem Januar 1952, dagegen stiegen im Bundesgebiet in den gleichen Zweigen die Umsätze nur um 6, um 5 und um 15 vH. Im Gesamtdurchschnitt liegen die Umsätze des Berliner Einzelhandels etwa in demselben Ausmaß wie im Bundesgebiet (8 vH) über dem Vorjahrsniveau. Allerdings konnten die Läger anscheinend nicht in dem gleichen Umfang wie dort abgebaut werden. Die Gesamtlage gibt dem Einzelhandel jedoch Anlaß zu optimistischen Umsatzerwartungen für das Frühjahrsgeschäft. Weitere Einkommenssteigerungen werden die Einzelhandelsumsätze fördern und das Gewicht auch mehr auf bisher noch benachteiligte Branchen des zusätzlichen Bedarfs verlagern, so daß in der gesamten Verbrauchsentwicklung mit einer weiteren Angleichung an die Tendenzen im Bundesgebiet zu rechnen sein wird.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin - Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.

Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Hans Liebe, Dr. Karl Georg Mahne, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Albert Wissler. Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelfohndamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geraniestraße 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—.

— Hierzu 2 Zahlenbeilagen —

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1951		1952												1953
			Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Anzahl der Werktage:			24,5	24	26	25	26	24	25	23,3	27	25,8	26	27	23,6	24,5	25,9
Bevölkerung																	
Bevölkerungsbestand, insgesamt	D	1000	E	•	69900	•	•	70000	•	•	70000	•	•	70200	•	•	•
„ „ „ „ „	BRD 1)	„	„	48375	48306	48339	48359	48371	48397	48440	48478	48517	48554	48593	48632	48673	•
„ „ „ „ „	G-B	„	„	•	3350	•	•	3350	•	•	3345	•	•	3350	•	•	•
„ „ „ „ „	W-B	„	„	2172	2172	2171	2169	2167	2165	2164	2164	2164	2164	2169	2177	2181	2187
„ „ „ „ „	O-B	„	„	•	1180	•	•	1180	•	•	1180	•	•	1180	•	•	2198
„ „ „ „ „	SBZ	„	„	•	17300	•	•	17300	•	•	17250	•	•	17250	•	•	•
„ „ „ „ „	Saar	„	„	959	960	961	962	962	963	964	965	966	967	968	•	17200	•
Bevölkerungsbewegung																	
Geburten 2)	BRD	auf 1000	•	14,3	14,9	15,7	16,9	17,0	16,7	16,3	15,7	15,7	14,7	15,7	14,5	14,7	•
„ „ „ „ „	W-B	Einwohner	•	7,9	8,1	8,7	8,4	9,3	8,6	8,6	8,4	8,4	8,0	8,3	7,6	7,9	8,2
„ „ „ „ „	BRD	und 1 Jahr	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Sterbefälle 3)	BRD	berechnet	•	10,1	10,5	11,3	11,6	11,7	11,5	10,1	9,8	10,0	9,0	9,2	10,1	10,0	11,3
„ „ „ „ „	W-B	•	•	12,8	12,5	14,0	13,9	16,5	15,2	12,4	11,2	11,2	11,0	11,3	12,4	13,4	14,2
Eheschließungen	BRD	•	•	10,5	11,0	4,9	8,5	7,1	9,7	14,1	8,2	9,1	12,3	9,4	10,2	10,0	•
„ „ „ „ „	W-B	•	•	7,1	10,0	9) 4,2	6,7	8,4	8,9	11,1	9,1	10,4	12,0	9,6	8,9	8,6	5,4
Einkommen																	
Bruttosumme der					s)	10)											
Löhne in der Industrie . . .	BRD	Mill. DM	S	1375,2	1363,1	1346,8	1263,8	1305,3	1336,4	1375,3	1135,1	1404,1	1387,0	1415,3	1490,5	1431,5	1493,1
„ „ „ „ „	•	1949 = 100	•	166,2	164,8	162,8	152,8	157,8	161,6	166,3	137,2	169,7	167,7	171,1	180,2	173,0	180,5
Gehälter in der Industrie . .	•	Mill. DM	S	380,1	416,0	388,9	391,2	394,7	397,7	397,7	401,9	403,1	406,2	410,4	415,6	423,3	463,0
„ „ „ „ „	•	1949 = 100	•	156,4	171,2	160,1	161,0	162,4	163,7	163,7	165,4	165,9	167,2	168,9	171,1	175,0	190,6
Eisenbahn																	
Personenverkehr																	
Beförderte Personen	BRD	Mill.	S	102,0	105,6	109,4	102,3	108,0	95,2	99,7	102,9	92,7	94,8	104,2	99,5	111,6	106,8
„ „ „ „ „	•	1949 = 100	•	93,5	93,6	97,0	97,0	95,7	87,2	88,4	94,3	82,2	84,0	95,4	88,2	102,2	•
Personen-km „ „	•	Mill.	•	2001,4	2433,5	2276,0	2197,0	2392,1	2345,1	2417,2	2531,9	2713,1	2901,0	2501,8	2201,0	2235,7	2589,4
Güterverkehr																	
Wagengestellung, arbeitstgl.	•	1000	TD	67,2	62,9	57,5	57,7	60,3	58,0	60,5	59,8	58,4	59,0	61,0	63,1	65,8	59,3
Beförderte Güter 4)	•	1000 t	S	24416	22728	22162	20696	22729	20833	21211	19979,2	22337,7	21856,2	22408,0	25087,3	22369,2	21836,4
dar. Kohleversand	•	•	•	8278	6543	8775	8227	8237	7373	7488	7090	8009	7866	7719	8118	7424,6	•
Güterversand, arbeitstgl. . . .	•	1949 = 100	•	133,3	127,7	114,8	111,6	117,8	117,1	114,4	115,6	111,6	113,8	116,2	125,2	126,2	•
Güterversd. nach West-Berlin .	•	1000 t	•	232,5	260,0	261,6	251,9	260,6	254,6	264,9	254,5	260,3	266,0	258,7	262,1	253,2	264,6
Güterempf. aus West-Berlin . .	•	•	•	28,4	27,4	25,1	25,9	28,6	26,4	31,3	24,3	30,2	33,4	30,3	32,9	29,0	16,9
Nettotonnen-km	•	Mill.	•	5089,0	4791,6	4765,2	4573,0	4923,7	4496,8	4508,2	4244,5	4710,0	4562,7	4563,2	5020,3	4532,1	4352,1
Binnenschifffahrt																	
Güterumschlag i.d. Binnenhäfen 5)	BRD	1000 t	S	11612,9	10641,7	10796,9	10222,6	11341,4	10578,0	11960,8	11288,1	12726,0	12228,1	12555,9	12966,9	11210,1	9978,3
„ „ „ „ „	W-B	•	•	50,1	95,2	114,2	85,3	165,9	154,7	132,1	142,7	116,0	50,4	83,2	130,1	132,6	114,3
Beförderte Güter 6)	BRD	•	•	7907,3	7450,3	7489,2	7145,8	7807,7	7349,3	8218,9	7970,8	8730,3	8323,6	8672,3	8905,8	7721,2	6903,7
Geleistete Tonnen-km	•	Mill.	•	1790,3	1733,4	1820,7	1768,9	1933,3	1803,7	1892,1	1789,9	2015,8	1910,2	2017,9	1989,6	1789,3	1584,7
Seeschifffahrt																	
Güterumschlag, insgesamt . . .	BRD	1000 t	S	3602	3469	3300	3380	3015	3135	3116	3180	3580	3437	3116	3320	3243	3304
dar. Auslandsverkehr	•	•	•	3208	3186	2952	3051	2685	2817	2771	2884	3099	3050	2762	2992	2932	2990
Post																	
Übermittelte Telegramme . . .	BRD	1949 = 100	S	105,8	115,8	96,1	92,8	104,9	107,5	117,3	103,2	116,5	114,9	114,1	114,7	101,0	117,9
Fernsprechnahverkehr	•	•	•	123,3	123,5	124,6	120,5	127,1	122,7	125,0	116,9	127,9	121,6	128,8	136,2	128,7	•
Fernsprechweitverkehr	•	•	•	125,7	121,7	124,1	119,3	131,3	125,7	132,5	123,3	143,8	136,5	142,2	149,8	136,5	140,6
Beförderte Pakete	•	•	•	176,4	227,8	136,0	139,9	156,3	155,2	155,2	127,3	138,1	136,7	160,1	185,7	187,0	255,0
Eingezahlte Postanweisungen u.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Zahlkarten	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Anzahl	•	•	•	164,4	180,7	162,2	157,8	169,6	155,6	163,0	155,6	163,0	155,6	163,0	177,8	170,4	207,4
Betrag	•	•	•	152,9	181,8	152,2	144,2	159,4	158,7	159,2	151,7	163,9	157,2	163,4	172,9	165,7	202,0
Straßenverkehr																	
Beförderte Personen																	
Straßenbahn	BRD	Mill.	S	263,6	275,7	271,1	260,5	266,6	254,3	258,3	244,8	245,7	238,5	246,3	267,3	272,6	291,0
„ „ „ „ „	W-B	•	•	21,3	22,2	21,9	21,2	21,5	20,7	21,9	19,9	20,8	21,6	21,1	22,2	21,8	23,5
Omnibus	BRD	•	•	87,5	95,3	100,4	97,5	98,7	91,0	90,6	91,4	95,0	94,7	97,6	102,8	108,2	121,7
„ „ „ „ „	•	•	•	6,9	7,7	7,9	7,6	8,0	7,8	8,3	7,0	7,3	7,7	7,2	7,7	7,8	8,6
U-Bahn	W-B	•	•	10,7	10,5	10,5	10,1	10,2	9,5	10,0	9,0	9,4	9,9	9,6	10,3	10,3	10,8
Einzelhandelsumsätze																	
Gesamter Einzelhandel	BRD	1949 = 100	S	133	199	117	115	123	134	136	113	135	124	125	141	138	214
Nahrungs- und Genussmittel . .	•	•	•	116	158	108	112	118	124	126	109	122	120	118	127	119	168
Bekleidung und Wäsche	•	•	•	154	257	127	115	122	152	157	112	156	119	120	162	167	272
Hausrat und Wohnbedarf	•	•	•	159	227	127	121	136	136	144	125	146	144	158	164	157	242
sonstiger Einzelhandel	•	•	•	130	203	119	118	130	134	129	116	131	127	128	133	134	225
Index der Grundstoffpreise																	
Insgesamt	VWG	1938 = 100	D	261	262	262	259	258	258	263	264	263	266	266	262	259	257
„ „ „ „ „	•	1949 = 100	•	137	137	137	135	135	135	138	138	138	139	139	137	135	134
Industriestoffe	•	•	•	143	144	143	141	141	142	146	147	146	147	147	146	145	143
Nahrungsmittel	•	•	•	124	125	126	125	124	123	121	121	121	124	124	121	119	119
Index der Erzeugerpreise																	
Industrielle Produktion, insg.	VWG	1938 = 100	D	228	228	228	226	226	228	226	225	225	225	226	225	223	223
„ „ „ „ „	•	1949 = 100	•	123	124	123	122	122	123	122	122	122	122	122	122	121	121
„ Grundstoffe	•	•	•	132	132	132	130	129	132	131	131	130	131	132	131	130	129
Investitionsgüter	•	•	•	106	107	108	108	109	109	109	109	109	109	109	109	109	108
Verbrauchsgüter	•	•	•	120	120	120	119	119	118	117	116	115	115	115	115	115	114
Index der Einzelhandels- preise																	
Insgesamt																	

Gegenstand	Einheit †)	Woche :	Vorjahr					Gegenwart									
			10.-16. Febr. 1952	17.-23. Febr. 1952	24. Febr. bis 1. März 1952	2.-8. März 1952	9.-15. März 1952	11.-17. Jan. 1953	18.-24. Jan. 1953	25.-31. Jan. 1953	1.-7. Febr. 1953	9.-14. Febr. 1953	15.-21. Febr. 1953	22.-28. Febr. 1953	1.-7. März 1953	8.-14. März 1953	
			7.	8.	9.	10.	11.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	
Arbeitsmarkt																	
Arbeitslose in Westdeutschland	1000	M; E	1894	.	1893	.	1720	1870	.	1823	.	1902	.	1811	.	1536	.
" Westberlin	"	"	281	.	280	.	272	270	.	259	.	259	.	251	.	244	.
Versicherte Arbeitslose in USA	"	Sa	1329	1325	1294	1286	1241	1251	1225	1207	.	.	.	.	.	.	.
Produktion																	
Geschäftstätigkeit in USA	1935/39=100	Sa	219,7	217,1	218,2	217,4	216,1	230,3	230,8	230,7	228,5	231,2	232,0	232,7	232,0	.	.
Industrieproduktion in USA	"	"	221,3	221,7	224,3	222,0	226,8	228,1	230,5	231,7	231,4	230,1	231,2	232,9	230,7	232,8	.
Steinkohlenfödrerg. in Westdschld. ¹⁾	1000 t	WS	2499	2473	2361	2463	2480	2540	2541	2504	2485	2469	2436	2502	2491	.	.
" Großbritannien	"	"	4636	4649	4636	4651	4711	4742	4720	4743	4676	4522	4633	4692	.	.	.
Kohlenförderung in USA	"	"	"	9149	9335	8990	8859	8632	8323	8029	7747	7575	7734	7747	7357	.	.
Robstahlerzeugung in Westdeutschld. ¹⁾	"	"	"	202	206	202	207	208	236	235	233	231	227	229	232	229	.
" USA	"	"	1886	1896	1901	1909	1918	2032	2027	2030	1954	2019	2039	2036	2032	2052	.
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	"	108	110	116	117	119	149	149	151	149	147	160	165	160	170	.
Stromverbrauch in Westdeutschland . .	Mill. kWh	"	709,6	717,8	686,2	687,5	701,7	.	779,7	770,3	752,4	754,9	722,0	.	.	.	.
" Westberlin ²⁾	"	"	21,2	21,4	20,6	21,4	21,2	26,4	26,0	26,0	25,6	25,4	24,9	22,8	23,8	23,2	.
Güterverkehr																	
Wagenanforderung } Deutsche	1000 Wagen	WS	348,3	350,5	349,1	352,5	367,7	329,0	336,6	338,4	329,3	323,9	317,9	352,9	.	.	.
Wagengestellung } Bundesbahn	"	"	346,6	348,8	347,0	350,6	365,1	328,0	335,6	337,5	327,8	322,9	316,9	349,4	.	.	.
Zahlungsverkehr																	
Zahlungsmittelumlauf in Westdeutschland u. Westberlin . .	Mill. DM	BSt	9031	8644	9873	9531	9248	10380	10035	11096	10629	10451	.	11335	10885	.	.
Notenumlauf d. Bank von England . . .	£	Mi	1361	1361	1367	1375	1380	1473	1455	1449	1452	1457	1459	1465	1475	1482	.
" Frankreich	Mrd. frs.	Do	1831	1821	1881	1896	1870	2071	2041	2065	2084	2064	2026	2067	2101	.	.
" Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Mo	2888	2880	2911	2983	2929	3043	2994	3004	3063	3020	3004	3019	3115	.	.
" Belgisch. Nationalbk.	" bfrs.	Do	93694	93018	93637	94692	93829	95997	95783	96301	97442	96739	96093	96602	97910	.	.
" Schweizer.	" sfrs.	BSt	4440	4444	4569	4503	4456	4772	4734	4784	4684	4623	4630	4787	4703	4649	.
" Schwedisch.	" skr.	"	3720	3692	3896	3801	3675	4161	4158	4351	4189	4162	.	4367	.	.	.
" Bank von Canada	" \$	Mi	1376	1374	1373	1383	1387	1516	1492	1480	1481	1479	1476	1474	.	.	.
Zahlungsmittelumlauf in USA	" \$	Do	28425	28387	28390	28464	28452	29884	29687	29592	29657	29776	29654	29735	29772	29780	.
Geld- und Kapitalmarkt																	
Bank deutscher Länder																	
Inlandswechsel	Mill. DM	BSt	3485	3272	3480	3623	3425	2374	2371	2343	2187	2053	.	2234	2169	.	.
Schatzwechsel der Bundesverwaltung	"	"	134	96	209	236	201	27	23	51	52	37	.	83	66	.	.
Lombardforderungen	"	"	549	453	858	465	491	419	308	431	269	322	.	517	316	.	.
Vorschüsse an die öfftl. Verwaltung	"	"	192	202	295	394	330	273	259	257	265	227	.	224	244	.	.
Forderungen gegen die öfftl. Hand. . .	"	"	5545	5468	5745	5627	5373	3861	3583	4125	4185	4045	.	4020	4105	.	.
Depositen	"	"	2469	2429	2334	2516	2343	1868	1871	1580	1818	1809	.	1480	1788	.	.
489 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland																	
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken.	"	"	11875	12048	12064	11992	12273	13824	13992	13770	13669	13856	.	.	.	.	.
Einlagen von Nichtbanken	"	"	14792	14912	14681	14860	14816	17900	18216	18009	18188	18385	.	.	.	.	.
darunter Spareinlagen.	"	"	2744	2759	2782	2816	2834	3994	4026	4073	4120	4146	.	.	.	.	.
Berliner Zentralbank																	
Wechsel	"	"	148,7	154,3	148,2	152,3	139,9	54,8	78,5	71,1	66,9	63,3	.	65,2	60,9	53,4	.
Angekaufte Ausgleichsforderungen . .	"	"	178,9	181,5	181,7	181,7	169,2	146,1	163,2	180,3	165,7	163,8	.	163,4	146,2	122,9	.
Einlagen insgesamt	"	"	159,6	177,2	146,9	181,5	155,6	140,5	176,6	119,7	146,3	139,9	.	100,2	136,6	115,1	.
Bank von England																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.	Mill. £	Mi	1396,7	1396,7	1396,8	1396,8	1396,8	1496,8	1496,7	1496,8	1496,8	1496,8	1496,8	1496,8	1496,8	1496,7	.
Forderungen der Bankabteilung	"	"	371,8	361,5	361,8	369,8	383,6	377,1	356,4	349,7	350,7	379,7	382,7	397,0	376,3	396,5	.
Depositen insgesamt	"	"	394,7	387,3	378,3	378,1	386,9	387,8	384,9	384,3	382,4	406,5	407,3	415,8	385,2	299,0	.
Bundes-Reserve-Banken USA																	
Aktiva (gesamt)	Mill. \$	Do	49545	49550	49482	49373	49376	52369	52191	51859	51659	51377	51464	50883	50959	.	.
darunter: Goldzertifikate	"	"	21119	21146	21186	21386	21386	21150	21120	21080	20980	20880	20785	20724	20724	.	.
Regierungspapiere	"	"	22499	22400	22555	22514	22530	24205	24033	23970	23989	23929	23890	23852	23852	.	.
Einlagen insgesamt	"	"	21040	21247	21151	21353	21262	22178	22053	22196	22144	21706	21414	21029	21330	.	.
darunter: Regierungseinlagen	"	"	261	491	712	670	638	455	343	745	672	431	395	389	488	.	.
Zinssätze																	
in Westdeutschland																	
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd.	% p.a.	Sa	6	6	6	6	6	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung	"	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungsfr.	"	"	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Tagesgeld in London	"	"	3/4-1/2	3/4-1/2	3/4-1/4	3/4-1/4	2-2/4	2-2/2	2-2/2	2-2/2	2-2/2	2-2/2	2-2/2	2-2/2	2-2/2	2-2/2	2-2/2
Handelswechsel, 3 Mon., London . .	"	"	29/4-39/4	29/4-39/4	29/4-39/4	29/4-39/4	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5
Effektenmarkt																	
40/oige Wertpapiere in Westdeutschland																	
Kursniveau, gesamt.	vH	BSt	81,33	81,31	81,09	81,17	81,17	83,18	83,32	83,41	83,43	83,43	.	83,39	83,34	.	.
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken	"	"	81,24	81,15	81,00	81,24	81,12	84,44	84,57	84,65	84,65	84,57	.	84,44	84,41	.	.
d. öfftl.-rechtl. Kreditanst.	"	"	78,41	7													